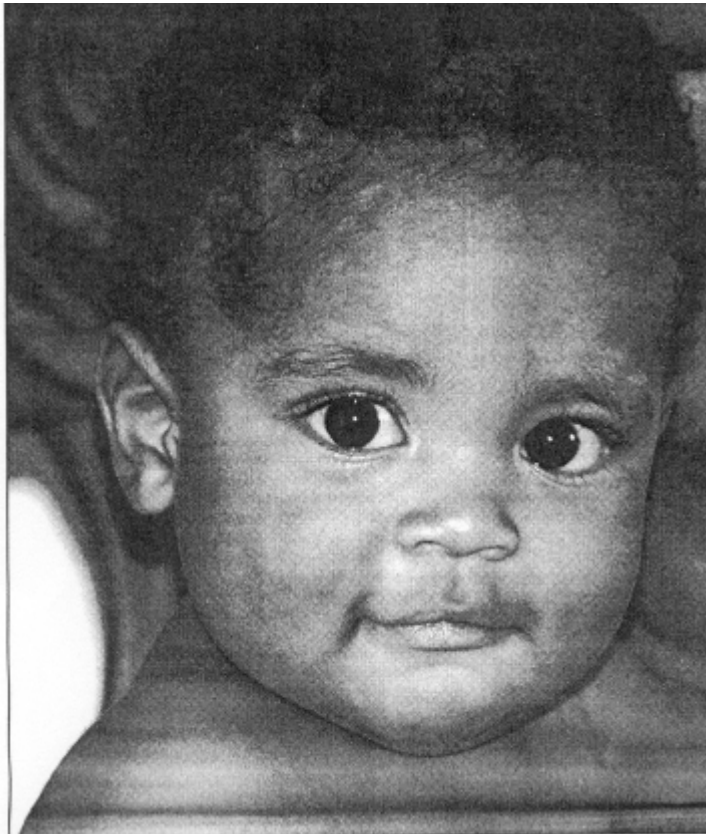




Säuglinge unter einem Jahr, und die Säuglingssterblichkeitsrate erreichte 42 von 1000 Lebendgeborenen.

Ein kurzer Blick auf die letzten 50 Jahre läßt uns in der Betreuung von Mutter und Kind den unbeugsamen politischen Willen der revolutionären Regierung erkennen, um unter allen Umständen (d.h. trotz Wirtschaftskrieg und der verbrecherischen Blockade der USA gegen Kuba), der Volksgesundheit und dabei besonders Mutter und Kind den höchsten Schutz zu gewähren.

Wenn heute weltweit in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett jährlich noch über eine halbe Million Frauen sterben - eine jede Minute!, 400 je 100.000 Geburten - und in Lateinamerika 190, so beträgt diese Rate in unserem Land 21 (18 direkte Todesfälle weniger als 2006). Die Gründe dafür sind Blutungen, Embolien des Fruchtwassers



*Kuba und Kanada sind die Länder mit der **niedrigsten Säuglingssterblichkeit auf dem amerikanischen Kontinent***

(wenn es in den Blutstrom gelangt) und Probleme mit der Blutgerinnung.

Die niedrigen Mutter-Kind-Sterblichkeitsraten sind zurückzuführen auf die kolossale Entwicklung des Bildungswesens nach der Alphabetisierungskampagne, die Einrichtung eines zugänglichen und kostenlosen Gesundheitssystems für alle Bewohner, ohne Ausnahmen, die massiven Impfkampagnen und andere Erfolge, mit denen die Grundlagen für die lobenswerten Errungenschaften im Gesund-

heitswesen im Verlaufe der Revolution geschaffen wurden.

Hinzu kommen das Programm für Familienplanung, dem das Recht der Frau zugrunde liegt, die Anzahl ihrer Kinder, die sie zu haben wünscht, frei zu wählen, sowie eine vorzügliche ärztliche Betreuung, die heute jeder werdenden Mutter im Durchschnitt 17 ärztliche Untersuchungen ermöglicht. 99,99 Prozent von ihnen bringen ihr Kind in Geburtskliniken zur Welt, ausgenommen einige wenige, die auf dem Weg zur Klinik von der Niederkunft "überrascht" werden.

Nach der "Erfassung" in den ersten Schwangerschaftswochen werden der werdenden Mutter in der ersten Sprechstunde acht Laboruntersuchungen verordnet, darunter serologische (Syphilis) und HIV-Untersuchungen (Aids), die gemeinsam mit dem Partner durchgeführt werden.

Schwangere, bei denen die Gefahr einer Frühgeburt besteht, erhalten von der 28. bis zur 34. Woche ein "Lungenreifungsmittel", um der Erkrankung der hyalinen Membran vorzubeugen, die Atemschwierigkeiten bei dem Neugeborenen hervorruft. In Abhängigkeit von ihrer sozialen Lage werden sie in ein Mütterheim eingewiesen, wo sie zusätzlich mit Lebensmitteln versorgt und über Gesundheitsfragen aufgeklärt

werden. Auch Frauen im fruchtbaren Alter mit Neigung zu Anämie erhalten kostenlos Eisen- und Folsäurepräparate, und in der Schwangerschaft zusätzliche Vitamine gegen Anämie.

Schwangere mit Diabetes werden ebenfalls von Fachärzten für Endokrinologie betreut, wobei systematische Untersuchungen vorgenommen werden, um den Zuckerstand im Blut festzustellen, damit sie problemlos entbinden können.

Ausnahmslos werden alle auf erbliche Mißbildungen getestet (Ultraschall im ersten Schwangerschaftsdrittel und danach zwischen der 20. und 22. Woche, und Alphetetusprotein-Test) und bei Schwangeren von über 37 Jahren wird eine Amniozentese durchgeführt, vor allem um das Vorhandensein des Down-Syndroms zu diagnostizieren.

In den ersten Sprechstunden werden die Schwangeren von einem Genetikspezialisten beurteilt.

## **DIE HOFFNUNG DER WELT**

Der Schutz der Kinder beginnt bei ihrer Geburt mit Blutentnahmen aus der Nabelschnur und der Ferse, um das mögliche Vorhandensein von endokrin-metabolischen Krankheiten zu bestimmen, die auf eine enzymatische Mangelerscheinung zurückzuführen sind oder auf die Unterfunktion der Nebennieren, und die als Phenylketonurie, erblichen Hypothyreoidismus, Galaktosämie, Mangel an Biotinidase oder als angeborene Vergrößerung der Nebennieren bekannt sind. Diese Beschwerden können, werden sie rechtzeitig erkannt, erfolgreich behandelt werden.

Gesunde Kinder werden programmgemäß zwölfmal im Jahr vom Kinderarzt untersucht und außerdem von einem Facharzt für Genetik.

In dieser Periode werden sie gegen zwölf vermeidbare Krankheiten geimpft: Tuberkulose, Hepatitis B, Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus, Hinhautentzündung der Typen B und C, Mumps, Röteln, Scharlach, Kinderlähmung, die von dem Virus Hämophilus influenzae verursachten Krankheiten und gegen Typhus, wenn sie eingeschult werden. Damit sind sie gegen dreizehn Krankheiten geschützt.

Bei all diesen Anstrengungen zugunsten der Gesundheit ist die unschätzbare Arbeit der Krankenschwestern, Techniker und Spezialisten der unterschiedlichen Bereiche der Medizin und die Unterstützung durch Spitzentechnik allgegenwärtig. Seit 2006 hat das PAMI eine bedeutende Zunahme an Geräten zur allgemeinen Betreuung von Mutter und Kind zu verzeichnen, vor allem in der Intensivtherapie, zur Behandlung von Neugeborenen und Kindern.

Die Sorge und der Anspruch von Präsident Fidel Castro, der Partei und der Regierung, damit unser Land immer niedrigere Säuglings- und Müttersterblichkeitsraten erreicht, sind, wie wir wissen, in diesen Kennziffern erkennbar, die keine bloßen und kalten Zahlen darstellen, sondern die geretteten Leben zum Glück der Familien und zur Freude und zum Stolz unserer sozialistischen Gesellschaft widerspiegeln.

### **SÄUGLINGSSTERBLICHKEIT IN AMERIKA (Ausgewählte Länder)**

<b>LANDER</b>	<b>STERBLICHKEITSRATE</b>
Kuba *	5
Kanada	5
USA	6
Chile	8
Costa Rica	11
Uruguay	14

Argentinien	15
Kolumbien	17
Venezuela	18
Panama	19
Paraguay	20
Ecuador	22
Mexiko	22
Peru	23
El Salvador	23
Dom. Republik	26
Nicaragua	30
Brasilien	31
Guatemala	32
Haiti	84

Quelle- UNICEF, Estado de la Infancia 2007

(\*) 2007. Nationale Direktion für Statistik  
des Gesundheitsministeriums

### SÄUGLINGSSTERBLICHKEIT IN KUBA 196 0-2007

JAHR RATE JAHR <1 JAHR

1960	37,3	1984	15,0
1961	39,0	1985	16,5
1962	41,7	1986	13,6
1963	38,1	1987	13,3
1964	37,8	1988	11,9
1965	37,9	1989	11,1
1966	37,3	1990	10,7
1967	36,4	1991	10,7
1968	38,3	1992	10,2
1969	46,7	1993	9,4
1970	38,7	1994	9,9
1971	36,1	1995	9,4
1972	28,7	1996	7,9
1973	29,6	1997	7,2
1974	29,3	1998	7,1
1975	27,5	1999	6,5
1976	23,3	2000	7,2
1977	24,9	2001	6,2
1978	22,4	2002	6,5
1979	19,4	2003	6,3
1980	19,6	2004	5,8
1981	18,5	2005	6,2
1982	17,3	2006	5,3
1983	16,8	2007	5,3

Quelle: Nationale Direktion für Statistik des Gesundheitsministeriums